

Handreichung zur Anwendung des modularen Evaluationsfragebogens für Veranstaltungen

Zum Instrument: A Modular Questionnaire for Target-Group-Specific Evaluation of Event Formats: Developed in the Context of Virtual Worlds Knowledge Transfer

Veröffentlicht in: *Virtual Worlds* 2026, 5(1), 10;
<https://doi.org/10.3390/virtualworlds5010010>

Autor:innen: Sina Hinzmann, Dr. Anne-Kathrin Bestgen, Julia Schorlemmer, Prof. Dr. Constanze Beierlein, Prof. Dr.-Ing. Jörg Kolbe und Prof. Dr.-Ing. Jan-Niklas Voigt-Antons

1. Zweck und Anwendungsbereich

Der vorliegende Fragebogen dient der standardisierten Evaluation von Veranstaltungen im Kontext des Wissens- und Technologietransfers, wie beispielsweise Workshops, Informationsveranstaltungen oder Netzwerktreffen.

Er richtet sich an Veranstaltungen mit unterschiedlichen Zielgruppen, insbesondere:

- Unternehmen
- Bürger:innen
- Schüler:innen

Ziel ist es, die Wahrnehmung und Einschätzung der Teilnehmenden systematisch zu erfassen und daraus Rückschlüsse auf die Wirksamkeit einzelner Veranstaltungsformate zu ziehen.

Im Mittelpunkt stehen unmittelbare Reaktionen, wahrgenommener Wissensgewinn sowie motivational relevante Effekte, etwa im Hinblick auf weiteres Interesse oder potenzielle Anschlussaktivitäten. Zudem werden zu Beginn des Fragebogens zielgruppenspezifische soziodemografische Daten (z.B. Branche, Alter oder Vorbildung) erhoben, um die Ergebnisse im Kontext der Teilnehmerstruktur interpretieren zu können. Ergänzend werden am Ende offene Fragen eingesetzt, um qualitative Rückmeldungen zu ermöglichen und konkrete Verbesserungspotenziale zu identifizieren.

Das Instrument ermöglicht insbesondere den Vergleich von Veranstaltungen innerhalb einer Zielgruppe und unterstützt so eine datenbasierte Weiterentwicklung.

2. Aufbau des Instrument

Der Fragebogen ist modular aufgebaut und umfasst mehrere inhaltliche Dimensionen, die je nach Zielgruppe und Zielsetzung kombiniert werden können. Die Items werden überwiegend auf einer siebenstufigen Antwortskala von Ablehnung bis Zustimmung beantwortet.

Das Instrument beginnt mit der Erhebung zielgruppenspezifischer demografischer Basisdaten (z. B. Branche, Position, Alter oder Vorbildung), um die Ergebnisse im Kontext der Teilnehmerstruktur interpretieren zu können.

Die folgenden Dimensionen bilden die Grundlage des Instruments:

(1) Veranstaltungserlebnis

Erfasst die allgemeine Wahrnehmung und Zufriedenheit mit der Veranstaltung.

(2) Organisation und Vermittlung von Inhalten

Bezieht sich auf organisatorische Rahmenbedingungen sowie die Qualität der inhaltlichen Vermittlung.

(3) Wissenszuwachs

Erfasst den subjektiv wahrgenommenen Zuwachs an Wissen.

(4) Relevanz und Nutzung vom Veranstaltungsthema im Unternehmen (Unternehmen)

Misst, inwieweit Inhalte als relevant für die berufliche Praxis eingeschätzt werden.

(5) Vernetzung von Stakeholdern (Unternehmen)

Erfasst, ob die Veranstaltung den Austausch und die Vernetzung unterstützt hat.

(6) Interesse an Kooperationen mit der Hochschule (Unternehmen)

Misst die Bereitschaft zur weiteren Zusammenarbeit mit der Organisation.

(7) Vertrauen in die Wissenschaft und gesellschaftliches Engagement (Bürger:innen)

Erfasst Effekte auf Vertrauen und gesellschaftliche Einordnung der Inhalte.

(8) Steigerung der Hochschulbekanntheit und -präferenz

Misst, inwieweit die Veranstaltung zur Bekanntheit und Einschätzung der durchführenden Organisation beiträgt.

(9) Einfluss der Veranstaltung auf das akademische Interesse und die beruflichen Ziele (Schüler:innen)

Erfasst Effekte auf Studieninteresse und berufliche Orientierung.

Ergänzend enthält der Fragebogen optionale offene Fragen, die qualitative Rückmeldungen zu positiven Aspekten, Verbesserungspotenzialen und zukünftigen Themen ermöglichen.

3. Zusammenstellung der Module nach Zielgruppe

Die Auswahl der Module erfolgt in Abhängigkeit von Zielgruppe, Zielsetzung der Veranstaltung und organisatorischem Kontext. In allen Varianten wird empfohlen, die demographischen Basisdaten voranzustellen und die offenen Fragen am Ende zu ergänzen. Die folgenden Kombinationen der Kerndimensionen stellen Empfehlungen dar:

Unternehmen

In der Regel werden die Dimensionen (1)–(6) sowie (8) eingesetzt. Der Fokus liegt auf Praxisrelevanz, Vernetzung und potenziellen Kooperationen.

Bürger:innen

Empfohlen wird die Nutzung der Dimensionen (1)–(3), (7) sowie (8).
Im Vordergrund stehen Verständnis, Vertrauen und gesellschaftliche Einordnung.

Schüler:innen

Typischerweise werden die Dimensionen (1)–(3), (8) sowie (9) eingesetzt.
Der Fokus liegt auf Wissensgewinn sowie Studien- und Berufsorientierung.

Je nach Bedarf können einzelne Module angepasst oder weggelassen werden.
Beispielsweise kann Dimension (8) entfallen, wenn die Bewertung der Organisation bzw. Institution nicht im Fokus steht oder die Veranstaltung nicht durch eine Hochschule durchgeführt wird.

Diese flexible Handhabung ermöglicht eine passgenaue Anpassung des Instruments bei gleichzeitiger Wahrung der Vergleichbarkeit innerhalb einer Zielgruppe.

4. Instruktion und Durchführung

Die Befragung sollte unmittelbar im Anschluss an die Veranstaltung erfolgen, da zu diesem Zeitpunkt die Eindrücke der Teilnehmenden noch präsent sind. Die Durchführung kann digital oder papierbasiert erfolgen.

Den Teilnehmenden ist eine kurze standardisierte Instruktion zu geben, beispielsweise:

„Im Folgenden möchten wir Sie um Ihre Einschätzung zur Veranstaltung bitten. Ihre Angaben helfen uns, zukünftige Veranstaltungen zu verbessern. Dabei ist uns Ihr kritisches Feedback ebenso wichtig wie positive Rückmeldungen, um tatsächliche Verbesserungspotenziale zu erkennen. Die Teilnahme ist freiwillig und erfolgt anonym.“

Als Bearbeitungsdauer sollten ca. 10 Minuten eingeplant werden.

5. Auswertung und Interpretation

Die Auswertung erfolgt in der Regel deskriptiv durch Betrachtung von Mittelwerten und Antwortverteilungen auf Item- oder Dimensionsebene. Ergänzend können die offenen Antworten qualitativ ausgewertet werden, um vertiefende Einblicke in Stärken und Verbesserungspotenziale zu erhalten.

Von besonderer Bedeutung ist die vergleichende Analyse mehrerer Veranstaltungen innerhalb derselben Zielgruppe, um Unterschiede in der Wirksamkeit verschiedener Formate sichtbar zu machen.

Bei der Interpretation ist zu berücksichtigen, dass die Daten auf subjektiven Einschätzungen beruhen und primär kurzfristige Effekte abbilden.

6. Hinweise zur Nutzung und Grenzen

Der Fragebogen eignet sich insbesondere zur Evaluation einzelner Veranstaltungen sowie zum Vergleich von Formaten innerhalb einer Zielgruppe. Durch seine modulare Struktur ist eine flexible Anpassung an unterschiedliche Kontexte möglich.

Gleichzeitig basiert das Instrument ausschließlich auf Selbstauskünften und erfasst primär unmittelbare Eindrücke und Intentionen. Aussagen über langfristige Wirkungen sind nur eingeschränkt möglich.

Für eine umfassendere Bewertung wird empfohlen, ergänzende Methoden einzusetzen, beispielsweise qualitative Rückmeldungen oder zeitversetzte Follow-up-Erhebungen.

7. Zusammenfassung

Der modulare Evaluationsfragebogen stellt ein standardisiertes und zugleich flexibel einsetzbares Instrument dar. Durch die Kombination aus Demografie, Kernmodulen, zielgruppenspezifischen Ergänzungen und offenen Fragen ermöglicht er eine strukturierte und zugleich differenzierte Bewertung von Veranstaltungen.